

Leseprobe



Wir erleben Ostern

20 Seiten, 14 x 17 cm, kartoniert, farbige Abbildungen
ISBN 9783746240206

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2014

Ostern ist das älteste und das wichtigste Fest im Kirchenjahr. Ab Aschermittwoch nehmen wir uns 40 Tage Zeit zur Vorbereitung auf dieses „Fest aller Feste“. In diesem Heft finden Sie Informationen zur Bedeutung dieser wichtigen Zeit des Kirchenjahres und zum Brauchtum, wie es in Kirche und Familien von Aschermittwoch bis Ostern gepflegt wird.

www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-4020-6



9 783746 240206



KINDER & KIRCHE

Wir erleben Ostern



Zu Ostern feiern wir Christen die Auferstehung Jesu von den Toten. Wir freuen uns darüber, dass Gott Jesus wieder zum Leben erweckt hat und auch uns nach unserem Tod neues Leben schenken wird. Wenn wir uns auf das Osterfest vorbereiten, so geschieht dies auch mit vielen Bräuchen, die uns dabei helfen, das Geschehen der Fasten- und Osterzeit besser zu verstehen.

Reinhard Abeln
Ursula Harper

Wir erleben Ostern



benno

Aschermittwoch (46. Tag vor Ostern)



Am Aschermittwoch ist der Karneval zu Ende. In den vergangenen Tagen ging es sehr laut zu: Wir haben uns Masken aufgesetzt und Kostüme angezogen. Wir haben uns als Cowboy oder Rotkäppchen, als Hexe oder Pirat verkleidet. Wir haben uns wohl gefühlt und viel Spaß gehabt. Nun beginnt eine stille und ernste Zeit.

Im Gottesdienst am Aschermittwoch zeichnet uns der Priester ein Aschenkreuz auf die Stirn. Dabei spricht er:

„Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“, oder auch: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!“ Die Asche macht uns deutlich, dass alles Leben einmal zu Ende geht. Das Kreuz aber, das auf unsere Stirn gezeichnet wird, sagt uns, dass der Tod nicht das Letzte ist. Wenn wir sterben, dürfen wir bei Gott weiterleben. Am Aschermittwoch beginnt die sogenannte „Fastenzeit“ oder auch „Österliche Bußzeit“.

Fast- und Abstinenztag

Der Aschermittwoch ist ein von der Kirche gebotener Fast- und Abstinenztag. Erwachsene essen sich nur einmal satt und verzichten auf Fleisch. Ausgenommen von dieser Regel sind Reisende, alte und kranke Menschen sowie Kinder unter vierzehn Jahren.

Fastenzeit

Die Fastenzeit dauert vierzig Tage und endet am Karsamstag, dem Tag vor Ostern. In dieser Zeit trägt der Priester beim Gottesdienst ein violettes Messgewand.

Die Zahl Vierzig hat in der Heiligen Schrift eine besondere Bedeutung. Es ist die Zahl des Wartens und des Sichvorbereitens, der Buße. Vierzig Tage dauerte die Sintflut. Vierzig Tage begab sich Mose auf den Berg Sinai, dann offenbarte ihm Gott die Zehn Gebote. Vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste. Vierzig Tage dauert die Vorbereitungszeit auf Ostern, von Aschermittwoch an gerechnet (mit Ausnahme der Sonntage). In der Fastenzeit bereiten wir uns auf Ostern, das wichtigste Fest der Christen, vor. Wir überlegen, was wir in diesen Wochen besser machen können: nicht so viel streiten, geduldiger miteinander sein, nicht so laut schreien ... Wir denken darüber nach, was wir Gutes tun können: anderen helfen, mit den Geschwistern teilen, andere Kinder mitspielen lassen ...

In der frühen Kirche waren die Wochen vor Ostern eine intensive Vorbereitungszeit für alle Taufbewerber, die in der Osternacht getauft wurden. Gleichzeitig war es die Bußzeit für die Sünder, deren Schuld öffentlich bekannt war. Die Fastenzeit ist bis heute die wichtigste Bußzeit für alle Christen im ganzen Kirchenjahr.



Osternacht

In der Osternacht versammeln wir uns zum Gottesdienst. Wir feiern die Auferstehung Jesu vom Tod. Vor der Kirche brennt ein Osterfeuer. An diesem Feuer entzündet der Priester die große Osterkerze, die er in die dunkle Kirche trägt. Nun zünden alle ihre Kerzen am Licht der



Osterkerze an. Die Osterkerze ist ein Zeichen für den auferstandenen Jesus. Von der Auferstehungsfeier in der Kirche nehmen wir das Osterlicht mit nach Hause. Jesus soll auch in der Familie unser Licht sein. Beim Gottesdienst am Ostersonntag geht es besonders feierlich zu. Die Kirche ist herrlich geschmückt, die Orgel spielt festliche Musik, die Osterkerze brennt beim Altar. Wir hören die Botschaft von Ostern und singen Lieder von der Auferstehung. Wir danken Gott, dass er Jesus von den Toten auferweckt hat. Beim Ostergottesdienst weicht der Priester auch die Speisen, die wir mitgebracht haben: Eier, Salz, Speck oder Schinken, Wurst, Butter, Meerrettich und Brot.

Froh gestimmt halten wir damit zu Hause ein feierliches Osterfrühstück. Von den Eiern wurden früher die Schalen aufbewahrt und später in den Garten oder auf die Felder gestreut, damit alles gut wachsen sollte.

Osterkerze

Die Osterkerze als Zeichen der Auferstehung Jesu steht von Ostern bis Pfingsten im Altarraum der Kirche in einem hohen Leuchter. Die auf ihr abgebildeten fünf roten Wachsängel stehen für die fünf Wunden Jesu. Die Buchstaben A und O (erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets) sagen: Jesus ist der Anfang und das Ende von allem, der Erste und der Letzte, der Ewige. Auf manchen Osterkerzen sehen wir auch ein Bild des auferstandenen Jesus. – Bei einer Tauffeier wird die Taufkerze immer an der Osterkerze entzündet und dem Täufling mit den Worten übergeben: „Empfange das Licht Christi!“



Osterlachen

Früher gab es in vielen Gemeinden einen schönen Brauch: das Osterlachen. Der Priester erzählte in der Osterpredigt den Leuten lustige Geschichten, über die alle lachen mussten. Damit wollte er seinen Zuhörern zeigen, dass Ostern ein Fest der Freude ist und dass wir allen Grund haben, uns an den Feiertagen zu freuen. Fast überall wünschen sich die Menschen an den Festtagen: Frohe Ostern!

Osterwasser

In der Osternacht wird vom Priester das Osterwasser geweiht, das uns zeigen soll: Jesus ist das lebendige Wasser für uns. Viele Menschen nehmen geweihtes Wasser mit nach Hause. Sie bewahren es in einer kleinen Schale auf und segnen damit ihre Wohnung, ihre Kranken und alle, die für längere Zeit das Haus verlassen. Damit beten sie um Heilung und Schutz.

Osterei

Schon früh wurde von den Christen das Ei – das Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit – als Zeichen der Auferstehung Jesu gesehen. So wie sich das kleine Küken mit seinem zarten Schnäbelchen aus der harten Schale des Eis befreit, so ist auch Jesus aus dem Grab befreit und von Gott zu neuem Leben geführt worden. Schon seit vielen hundert Jahren werden die Eier als Symbol der Auferstehung zu Ostern gefärbt, zunächst aber nur in roter Farbe. Das sollte wohl an das Blut Jesu erinnern und an seine Liebe zu den Menschen.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Textnachweis

Die Texte dieses Heftes sind entnommen aus:
Reinhard Abeln/Ursula Harper; Das große Kinderbuch zum Kirchenjahr © St. Benno-Verlag, Leipzig

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4020-6

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Illustrationen: Ursula Harper; München
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter; Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)